Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Grasse zaichen vnd ist ain grass
vartail Es was ains mals ain
reicher man der het chain erbe
do pat er sand iacob mit ernst
vnd mit andacht das er im vmb
got erwirbe ain erbe vnd ge
lobt im wan der selbig erb =
zue sein tagen chom so wolt er
im zue sein munst' pringe do
gab im got durch sand iacobs
wille ain schone sun Vnd do
der sun gewuchs do gieng er
mit dem vater vnd wolten
zue sand iacob ziechen Vnd
chamen in ain stat die haist
gellsenach do zerte see retlecche
das merkcht der wirt vnd
gedacht im im selber wie er
see vmb ir guet möcht pringe
vnd stiess dem vat' des nachts
ain silbrein chopff in sein
satch Vnd do see des mayens
chum waren ganze do lies im
der wirt noch eylen vnd
sprach sy lieten im ain sil
ber ein chopff v̊stossen oder
verstollen Vnd nam dem vater
dem kopff vnd sprach zue im ir
muest darumb sterben do sprach
der sun zch pethem mein vat'
als ferim das pesser ist ich stirb
sterb den das mein fermer vat'
stirib dar vmb pit zch euch das
ir mich fier m töt das teten
see do er im das selb' erwelt
vnd erschienge den sun das sach
der vater mit sein augen vnd
ward ser petrubt vnd klagt
sein gras leyden dem heliger
herren sand iacob vnd gieng
fier sich zue sein münster vnd
do er darin chain do ruefft
er sand iacob mit grassem =
ernst Vnd sprach lieber herr
Sand iacob ich hab dich ge
wert das zch dir gelobt het
zch pin aber also micht wol
gelernt warden warm zch
hab mein lieben sun verlarn
vnd gieng do von dan vnd
chert wider haim vnd do
sein woll drey wochen waren
das man im sein lieben sun